

# DER TRAFU

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 38 2. Oktober 1978  
30. Jahrgang  
0,05 M

## Ratio-Kollektiv erhielt Goethe-Preis der Hauptstadt

Höchster Preis für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der Kultur und Kunst sowie der Wissenschaft und Technik für die Rationalisierung der Wandlerwickelerei vergeben.

Am Dienstag, dem 26. September, wurden auf einer festlichen Veranstaltung im Wappensaal des Roten Rathauses vier Persönlichkeiten und drei Kollektive mit dem Goethe-Preis der DDR-Hauptstadt geehrt.

Zu den Preisträgern auf den Gebieten Wissenschaft und Technik gehört das Kollektiv „Rationalisierung der Wandlerwickelerei“.

Diesem überbetrieblichen Rationalisierungskollektiv gelang es, einen Wickelautomaten zu entwerfen und zu fertigen, der die manuelle Wickelerei von Wandlerspulen ersetzt. (Im „TRAFO“ Nr. 14 informierten wir bereits ausführlich über dieses größte Rationalisierungsobjekt unseres Werkes, das gemeinsam

mit Kollegen von TuR Dresden und Elektrodyn Berlin gelöst wird.)

Der Automat hilft Arbeitsplätze und Kupfer einzusparen, führt zu einem Arbeitsproduktivitätsanstieg von 600 Prozent und macht die Erfüllung des Planes realer und sicherer. Noch in diesem Jahr wird für eine Spulentype die Nullserie gefertigt

und für zwei weitere der Automat erprobt.

Wir beglückwünschen alle Mitglieder des überbetrieblichen Rationalisierungskollektivs zu ihrer hohen Auszeichnung mit dem Goethe-Preis II. Klasse und wünschen für die weitere komplexe Rationalisierung der Wandlerfertigung viel Erfolg.

## Goldene Ehrennadel der KDT

Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der KDT am Sonnabend, dem 23. September, wurde Genosse Theo Weckend in Anerkennung

seiner hervorragenden Leistungen mit der „Goldenen Ehrennadel der KDT“ geehrt. Herzlichen Glückwunsch!

## „Keinen zurücklassen – jeder erfüllt seinen Plan“

Ergebnisse und Erfahrungen der 3. Konferenz der Bestarbeiter der Hauptstadt in unserem Werk optimal nutzen

Knapp vier Wochen vor dem 29. Jahrestag unserer Republik fand die 3. Konferenz der Berliner Bestarbeiter statt. 29 Jahre Deutsche Demokratische Republik verkörpern eine tiefgreifende Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses. Zum ersten Mal gibt es einen deutschen Staat, der nicht Krieg, sondern Frieden, nicht Haß, sondern Freundschaft zwischen den Völkern auf seine Fahne geschrieben hat. Mit der DDR entstand ein Staat, dessen ganze Politik darin besteht, alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.

Die zurückliegenden 29 Jahre sind kampferfüllt und haben unser Leben von Grund auf verändert.

Der 29. Jahrestag unserer Republik ist eine Etappe im sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik. Wir bereiten das Jubiläum mit neuen Arbeitstaten in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vor. Was immer dabei an Aufgaben auf uns zukommt, wir werden sie gemeinsam meistern. Welche Anregungen uns dazu die 3. Bestarbeiterkonferenz vermittelte, schildert Genosse Rudi Försterling, Meister der Tischlerei, der als Delegierter an dieser Konferenz teilnahm.

Das Gesamtergebnis der Berliner Bestarbeiterkonferenz für unser Werk läßt sich zusammenfassend wie folgt einschätzen:

1. Die bisher erreichten Ergebnisse und Erfahrungen in

der politischen Massenarbeit bei der Vertiefung der Intensivierung sowie bei der Erreichung einer noch höheren Effektivität und Qualität weiter zu forcieren.

2. Die Erhöhung des Niveaus

besonders in der Tempobeschleunigung der wissenschaftlich-technischen Arbeit in bewährter Form weiterzuführen.

3. Die Initiativen und Erfahrungen unserer besten Werktätigen auf allen Gebieten der technisch-technologischen Arbeit, der Ökonomie sowie bei der Erfüllung der Planaufgaben zu verallgemeinern.

Diese Schlußfolgerungen sind wichtig für unsere tägliche Arbeit in den einzelnen Kollektiven zur allseitigen Erfüllung unserer Pläne anlässlich der Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Gründung der DDR.

„Keinen zurücklassen – jeder erfüllt den Plan“, diese Zielstellung muß im Mittelpunkt um das Ringen um Bestleistungen stehen. Dabei haben alle staatlichen Leiter sowie die gesellschaftlichen Funktionäre der Kollektive eine hohe Verantwortung zu

Fortsetzung auf Seiten 4/5



Auf einem Feldmeeting am 17. September beglückwünschte Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, anlässlich der großen Übung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse unserer Hauptstadt die Kämpfer zu ihren Leistungen. Der Kommandeur unserer

Hundertschaft, Genosse Rudi Matschke, wurde auf diesem Feldmeeting von Konrad Naumann für hervorragende Ergebnisse bei der Abschlußübung der Kampfgruppen der Hauptstadt „Geballte Kraft“ als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt.

Unseren herzlichen Glückwunsch!

## Ehrenmedaillen für aktive FDJler

Zwei Jahre sind es her, daß die Ehrenmedaille des Zentralen Jugendobjektes FDJ-Initiative Berlin zu uns nach Berlin kamen, um hier in der FDJ-Initiative bei der weiteren Gestaltung der Hauptstadt, bei der Verwirklichung unseres Wohnungsbauprogramms tatkräftig mitzuarbeiten. 8730 junge Facharbeiter, Meister und Ingenieure sind es heute. 600 von ihnen trafen sich am 19. September in der Kongreßhalle zu ihrer 3. Aktivtagung. Sie verabschiedeten einen Brief an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Erich Honecker, in dem sie Bilanz zogen über die erfolgreiche Arbeit zweier Jahre, in dem sie aber auch von neuen Initiativen berichteten. In den nächsten Monaten werden 1300 Jugendfreunde von der Drushba-Trasse in Berlin in der FDJ-Initiative ihre Arbeit aufnehmen.

Der Aktivtagung voraus gingen Auszeichnungen der besten FDJler durch den 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates Egon Krenz. Aus unserem Werk erhielten in Anerkennung und Würdigung hervorragender Leistungen bei der weiteren Gestaltung der Hauptstadt der DDR, Berlin,

die Ehrenmedaille des Zentralen Jugendobjektes FDJ-Initiative Berlin:

Genosse Manfred Müller, PA, er leitet das Außenmontagekollektiv GSAS im neuen Stadtbezirk (unser Foto). Jugendfreund Hans-Joachim Krefß, Schlosser in N. Jugendfreund Manfred Pieper, Schlosser in N. Jugendfreund Udo Weinert, Elektroanlagenmonteur in N. und Jugendfreund Karl-Heinz Tetarra, Galvaniseur in V.

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch.





### Für Sekretärinnen

Der Bezirksvorstand der KDT Berlin führt in der Kronenstraße 18 am 26. Oktober, von 10 bis 16 Uhr eine **Sekretärinnen-Fachtagung** durch. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Moderne Sekretariatsarbeit, innerbetriebliche Weiterbildung, die Sekretärin und die Psychologie, Kosmetik.

Diese Tagung wird am 2. November 1978 wiederholt. **Wilfling, KDT**



Unser Glückwunsch gilt heute dem Direktor für Materialwirtschaft und Transport, dem Genossen **Manfred Arlt**.

## Ein Beispiel von Mut und höchster Einsatzbereitschaft

Ein herzliches Willkommen entboten auch die Mitglieder der **KDT-Betriebssektion unserer Kosmonauten**. In ihrem Schreiben heißt es u. a.:

Wir alle – die Ingenieure, Wissenschaftler und Ökonomen unseres Werkes – sehen in Eurer Pioniertat

– den Beweis einer großen menschlichen Leistung, ein Beispiel von Mut, von persönlicher Risikobereitschaft und höchster Einsatzbereitschaft

– und gleichermaßen eine Demonstration des hohen Standes der Wissenschaft und der perfekten Technik der UdSSR auf breitester Basis

– sowie ein Beispiel des hohen Nutzens und des großen Erfolges der sozialistischen Integration der Länder des RGW.

Eure große Leistung war Anstoß, unsere Aufgaben und Ziele in unserer sozialistischen Ingenieurorganisation mit hoher Qualität und in kürzester Frist zu erfüllen. Schwerpunkte unserer sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sind unter anderem:

– Material und Grundmittel in hoher Effektivität zu nutzen

– Förderung der Entwicklung des ersten 630-MVA-Leistungstrafos für das Kraftwerk Jänschwalde, zu dem die UdSSR die Generatoren liefert, durch Übernahme spezieller Probleme als KDT-Aufgaben

– Sicherung der Inbetriebnahme der ersten gasisolierten Schaltanlage im neuen Stadtbezirk Berlin-Marzahn und der vorfristigen Erreichung des Gütezeichens „Q“ für den Erzeugniskomplex „GSAS“

– Förderung der Entwicklung junger Ingenieur-Persönlichkeiten im Rahmen von betrieblichen und überbetrieblichen MMM-Aufgaben bzw. Jugendobjekten

– Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit durch persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne zur Einhaltung und Überbietung der Ziele und die vorfristige Erfüllung des Jahresplanes Wissenschaft und Technik in 50 Wochen

– Förderung der Gemeinschaft und Zusammenarbeit der sozialistischen Ingenieurorganisationen des RGW.

**Im Namen des Vorsitzenden der BS der KDT Dr.-Ing. Müller**

## Von allen geachtet

Unser Direktor für Materialwirtschaft und Transport, **Genosse Manfred Arlt**, beging am 1. September 1978 sein 25jähriges Betriebsjubiläum. Vom ersten Tag seiner beruflichen Entwicklung an ist Genosse Arlt eng mit unserem Werk verbunden. Er erlernte an unserer damaligen BBS den Beruf des Maschinenschlossers, besuchte anschließend die Arbeiter- und Bauernfakultät, leistete seinen Ehrendienst in den Reihen der NVA und studierte schließlich an der Hochschule für Ökonomie.

Seit 1962 ist Genosse Arlt in unserem Werk auf dem Gebiet der Materialwirtschaft tätig. Er konnte sich vom Disponent über den Gruppenleiter zum Abteilungsleiter entwickeln und wurde 1971 zum Direktor für

Beschaffung und Absatz berufen und 1975 zum Direktor für Materialwirtschaft und Transport.

Genosse Arlt hat sich durch seine qualifizierte fachliche und gesellschaftliche Arbeit sowie sein konstruktives, sachliches und ruhiges Auftreten Anerkennung und Achtung bei den Mitarbeitern seines Bereiches, im Kollektiv der Werkleitung sowie bei den Kooperationspartnern im Industriezweig und darüber hinaus erworben.

Wir beglückwünschen Genossen Manfred Arlt sehr herzlich zu seinem Jubiläum, danken ihm für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm weiterhin die besten Erfolge, Gesundheit und alles Gute im persönlichen Leben. **BPO Werkleitung BGL**

## Unsere Jubilare

**Seit 20 Jahren im Werk arbeiten unsere Kolleginnen und Kollegen:**

Paul Kunde, Hans-Joachim Pflüger, Sieglinde Siede, O; Jürgen Lorenz, Heinz Heinke, F; Elli Kranich, R; Gerd Peters, N; Theo Weckend, A; Horst Liersch, E; Edith Bachmann, Q; Christel Gossing, Kurt Krüger, Lothar Otto, T; Helga Thimjan, W; Inge Kelpe, BGL.

**Seit 15 Jahren im Werk sind unsere Kolleginnen und Kollegen:**

Friedhelm Scholze, O; Jür-

gen Pietrzyk, Kurt Rudolph, Sigrid Schneider, R; Klaus Gutsmann, Dieter Reinelt, Günter Schneider, Wolfgang Seelig, N; Peter Oslislok, A; Johanna Brüll, B; Wolfgang Mantey, L; Friedrich Sekinger, Günter Ziegler, T.

**Seit 10 Jahren im Werk arbeiten unsere Kolleginnen und Kollegen:**

Helga Zeidler, Wolfgang Bölter, Rita Glas, O; Jürgen Rahn, N; Gisela Stürmer, Barbara Wolters, A; Anneliese Schulze, B; Kurt Hasselberg, E; Johann Polarz, BPO.



## Viele fleißige Hände

„Das Gewimmel möcht' ich sehen“, konnte man mit Goethe am 23. September vielerorts in unserer Hauptstadt sagen. Tüchtig packten die Berliner zu, um unsere Stadt schöner zu gestalten, wie z. B. auf nebenstehendem Bild (unten) im Allendeviertel.

Auch in unserem Werk packten viele fleißige Hände mit an. Über die Vorhaben unserer Betriebsschule hatten wir bereits in unserer Ausgabe Nr. 36 berichtet.

Während in den Betrieben R, N, O, V und F mit Unterstützung der Angestellten hervorragende Produktionsleistungen vollbracht wurden, nahmen sich andere TROjaner die Straßen-, Hof- und Grünflächen vor. 389 Kolleginnen und Kollegen beräumten 9580 m<sup>2</sup> Flächen und pflegten 2600 m<sup>2</sup> Grünflächen. Zu ihnen gehörten auch die Kollegen auf dem oberen Foto. Auch im Klubhaus wurde saubergemacht (Mitte).



## Alles Gute Pflegeheime

Nach über 25jähriger Mitarbeit am TRO-Geschehen scheidet ich altershalber aus. Ich grüße alle Kolleginnen und Kollegen, die mich kennen, und wünsche ihnen und denen, die mich bei meiner Arbeit unterstützten, beste Gesundheit und noch viel Freude an ihrer Arbeit.

**Erich Krenz, WFP**

Die Anzahl der Plätze in staatlichen Feierabend- und Pflegeheimen stieg im Gebiet unseres Stadtbezirks von 300 Plätzen 1974 auf 1375 Plätze in diesem Jahr. Die Zahl der Plätze wird sich durch den Neubau eines weiteren Heimes in Friedrichshagen 1978 noch um weitere 280 erhöhen.

## Nachruf

Plötzlich, für uns alle unfassbar, verstarb am 11. September 1978 unser Kollege

**Kurt Radtke**

im Alter von 55 Jahren. Kollege Radtke begann seine Tätigkeit am 1. Dezember 1962 als Schlosser in unserem Werk. Später als Brigadier im Wandler- und Ausdehnerbau sowie nachfolgend als Fertigungstechnologe bewies er stets eine hohe Einsatzbereitschaft. Seit November 1975 war er Mitarbeiter in QN, wo er als Gütekontrollleur ständig bestrebt war,

sein gutes fachliches Wissen bei der Lösung der betrieblichen Aufgaben und Probleme einzusetzen.

Nicht zuletzt auch seine aktive Mitarbeit in der ZV und als Sozialbeauftragter in der AGL 9 verschafften ihm ein hohes Ansehen im Kollektiv des N-Betriebes.

Mit unserem Kollegen Radtke verlieren wir einen treuen und aufrichtigen Mitarbeiter, der sich große Verdienste bei der Festigung des Kollektivs erwarb.

**Die Kolleginnen und Kollegen des Kollektivs „Hanno Günter“, QN**

# Wir bauen ein neues Gleisbett

Interview mit dem Kollegen Joachim Albrecht, TAB, zu den Bauarbeiten in O

**Redaktion:** Seit Anfang September gibt es ein großes Bauvorhaben in der Versandhalle. Worum geht es dabei?

**Kollege Albrecht:** Es handelt sich dabei um die Verstärkung des Gleisunterbaues an dem vorhandenen Gleis für die Verladung der Großtrafos. Das alte Gleis liegt im Bereich der Gtr-Halle bis zum Anschluß an die Versandhalle auf einem uralten Fußboden, der im Verlaufe der Zeit durch Verödung und Überlastung vollkommen zerstört ist. Bei der Verladung sinkt das Gleis um mehrere Zentimeter ab, so daß das Einsetzen der Tragbolzen beim Trafo äußerste Schwierigkeiten bereitet. Im Hinblick auf die Verladung noch schwererer Trafos, ich denke da an den 630-MVA-Trafo, ist es unbedingt notwendig, eine biegesteife Unterlage unter das Gleisbett zu bringen. Dazu wird der Boden auf 1,20 m tief ausgeschachtet, und auf ein etwa 90 cm starkes stahlbewehrtes Betonbett wird das Gleis wieder montiert.

**Redaktion:** Gehört das in der Versandhalle provisorisch zur Wilhelminenhofstraße angebrachte Tor auch zu diesem Bauvorhaben?

**Kollege Albrecht:** Ja, es dient aber nur dem Bauverkehr und wird nach Beendigung der Bauarbeiten wieder geschlossen. Wir mußten zu dieser Maßnahme greifen, da wir sonst mit allen Baufahrzeugen durch die Versandhalle fahren müßten und dabei die Arbeit in der Versandhalle wesentlich behindern würden.

**Redaktion:** In welcher Zeit soll dieses Bauvorhaben abgeschlossen sein?

**Kollege Albrecht:** Für den 1. Abschnitt, d. h. die ersten 19 Meter, ist der 22. Oktober festgelegt, ab 23. muß der Fahrzeugverkehr wieder gewährleistet sein.

## ABI-Wahlen im Oktober

Im Oktober werden alle Kommissionen der ABI Wahlen durchführen. Dazu wird es keine gesonderten Veranstaltungen geben, sondern alle Versammlungen werden dazu genutzt. Die Leitung unserer BPO hat sich das Ziel gestellt, zur Realisierung der Beschlüsse der übergeordneten Parteiorgane die Anzahl der ABI-Mitglieder zu erhöhen. Mit der Erweiterung des Kreises der ehrenamtlichen Mitglieder wird eine noch gründlichere Arbeit geleistet werden können.

Vor den Kollektiven werden die Kommissionen Rechenschaft über die bisherige Arbeit ablegen. Die Vorschläge und die Auswahl aller Mitglieder der Kommissi-

**Redaktion:** Wie ist nun während dieser sechs Wochen der reibungslose Produktionsablauf gesichert?

**Kollege Albrecht:** Mit dem Prüffeld und dem Trafobau sind eingehende Abstimmungen getroffen. Wir müssen z. B. an einigen Tagen die Bauarbeiten unterbrechen, um dem Prüffeld notwendige Prüfungen zu ermöglichen. Die dann auftretenden hohen Spannungen gestatten es nicht, daß wir weiterarbeiten.

Auch mit dem O-Betrieb ist genau abgestimmt, welche Trafos wann gebaut und wie sie gelagert werden bis zum Transport, so daß in dieser Beziehung der Ablauf der Arbeiten gesichert ist.

Um die kurze Zeit von 6 Wochen überhaupt einhalten zu können, muß unsere Werkstatt zusammen mit einem großen Teil der Kollegen von Ra, Ka, Ea, im Dreischicht-Rhythmus arbeiten. Die Kollegen waren langfristig seitens der Leitung vorbereitet und sahen die Notwendigkeit dieser Lösung ein. Es hat sich bereits jetzt gezeigt, daß einige weitere Meter aufgenommen werden müssen. Unsere Kollegen gaben die Verpflichtung ab, daß sie alles tun werden, um trotzdem die Zeit nicht wesentlich zu überschreiten. Die Verpflichtung des gesamten Kollektivs besagt, auch dieses Achtmeter-Stück nur mit einer Verlängerung der Bauzeit von einer Woche zu bewältigen.

Ich kann allen Kollegen für die bisher gezeigte Einsatzbereitschaft nur meinen Dank aussprechen und ich hoffe, daß mit gleichem Elan weitergearbeitet wird.

**Redaktion:** Wir danken für diese Information und wünschen weiterhin ein gutes Gelingen.



Viel Geschick und Präzision sind beim „Ausschlachten“ der alten Gleisanlage notwendig.

## Grippeschutzimpfung – beste Prophylaxe

Akute Erkrankungen der Atemwege können durch mehr als 200 verschiedene Virustypen hervorgerufen werden. Die Influenzaviren, die Erreger der echten Grippe, haben dabei eine überragende Bedeutung. Die echte Grippe unterscheidet sich von anderen akuten Atemwegserkrankungen durch ein schwereres Krankheitsbild und vor allem durch ihre Ausbreitung in Epidemien. Die echte Grippe beginnt mit hohem Fieber, allgemeinem Krankheitsgefühl, Kopf- und Gliederschmerzen und Entzündungen in den Atemwegen. Husten und Schnupfen sind meist gering ausgeprägt. Typisch ist eine länger dauernde Genesungszeit; Schweißausbrüche, Schwäche und Müdigkeit können über Wochen anhalten. Komplikationen der echten Grippe treten meist bei älteren und chronisch kranken Patienten auf. Das können Lungenent-

zündungen, Hirnhautentzündungen und entzündliche Erkrankungen des Gehirns sein.

Deshalb ist es ganz wichtig, daß man die beste Möglichkeit, sich vor echter Grippe und deren Komplikationen zu schützen – nämlich die Grippeschutzimpfung – wahrnimmt. Es ist ebenfalls von Bedeutung, daß sich möglichst alle Mitglieder eines Kollektivs impfen lassen, um die Ausbreitung des Grippevirus zu begrenzen. Die Schutzimpfung kann die Entstehung von Grippeepidemien nicht verhindern, aber sie senkt die Erkrankungshäufigkeit in gut durchgeimpften Kollektiven um 40 bis 80 Prozent, senkt die Sterblichkeit und mildert den Verlauf, wenn ein Geimpfter trotzdem erkrankt.

Wir rufen deshalb nochmals alle Werkstätigen auf, sich in großer Vielzahl an der Grippeschutzimpfung zu beteiligen.

## Neuer ABI-Vorsitzender

Genosse Walter Markwart war seit 1975 Vorsitzender unserer ABI-Kommission und leistete eine hervorragende Arbeit. Aus gesundheitlichen Gründen ist er nicht mehr in der Lage, dieser verantwortungsvollen Tätigkeit weiter nachzukommen. In einer BPO-Leitungs-

sitzung im August 1978 wurde Genosse Markwart durch den Genossen Schellknecht in Ehren aus der BPO-Leitung, der er in der Funktion des ABI-Vorsitzenden angehörte, verabschiedet. Genosse Schellknecht dankte ihm für seine Tätigkeit, brachte sein Bedauern über das Ausscheiden des Genossen Markwart zum Ausdruck und wünschte ihm weiterhin alles Gute und vor allen Dingen eine Stabilisierung seiner Gesundheit.

Am Dienstag, dem 19. September, kooptierten die Bereichsvorsitzenden der ABI-Kommissionen in einer Beratung beim BPO-Sekretär Genossen Wolfgang Schellknecht den Volkskammerabgeordneten Genossen Siegfried Kaiser, Meister der Abteilung Mtr, in diese verantwortungsvolle Funktion. Damit ist verbunden, daß Genosse Siegfried Kaiser in der nächsten turnusmäßigen Sitzung in die BPO-Leitung kooptiert wird.

Wir wünschen dem Genossen Siegfried Kaiser recht viel Erfolg in seiner neuen Funktion.

## Quer durchs Werk

### Für Nachzügler

Wer von Ihnen, liebe TROjaner, es bisher versäumt hat, sich gegen die Virusgrippe impfen zu lassen, hat noch am 12. Oktober und am 9. November die Möglichkeit dazu, und zwar in unserer Poliklinik.

Für diejenigen Kollegen unter 25 Jahren, die sich am 24. September der Grippeschutzimpfung unterzogen haben, ist der Nachimpfungstermin am 26. Oktober.



Genosse Siegfried Kaiser, der neue Vorsitzende unserer ABI-Kommission.



Der Spitzendreher Erwin Schulze aus dem GFA 5 gehörte zu den Teilnehmern an der 3. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 11. September. In seinem Kollektiv in der Halle 77 hat jeder Kollege selbst die Verantwortung für die von ihm geleistete Arbeit übernommen, d. h., verschuldet er Ausschub, muß er dafür geradestehen und diese Teile nach der Arbeitszeit nacharbeiten. Alle Kollegen sind Einzelabrechner, Ausschub und Nacharbeit werden auf dem Lohnzettel ausgewiesen, nur die Stückzahl wird bezahlt, die qualitätsgerecht gefertigt wurde. Eine wesentliche Rolle vor allem bei der Führung des Wettbewerbs spielt die Hilfe der Kollegen untereinander, die Vermittlung der Erfahrungen der Besten, so wie es auch auf der Bestarbeiterkonferenz zum Ausdruck kam.

Interessant für Erwin Schulze waren auf der Konferenz ebenfalls die Ausführungen zur Auslastung hochproduktiver Maschinen sowie zur besseren Zusammenarbeit zwischen Technologie und Produktion.

## Er macht einfach alles

Seit 20 Jahren im Betrieb, beherrscht Peter Hertzler so fast alle Arbeitsgänge in der Wanderendmontage aus dem Effeff. Schlosser, Einrichter, Brigadier, das ist seine berufliche Entwicklung. Die Kollegen schätzen seine Kollegialität, sein Vorwärtsdrängen und sein vorbildliches Wirken.

Im August zeichnete er sich durch eine hohe Einsatzbereitschaft bei der Aufarbeitung der Havarie-Wandler aus. Er bediente den Kran (übrigens nicht nur im August), übernahm Farbspritzarbeiten und die Farbbe-



handlung der Polyester-Ab-schirmungen für EIS 222, 1522 und ES 222 Wandler.

Er ist gern Brigadier und bringt das auch in seiner Arbeit mit den Kollegen zum Ausdruck; diese wünschen sich keinen anderen Kollektivleiter.

Auch gesellschaftlich zeigt er beachtliche Aktivitäten. Als Mitglied der Betriebsfeuerwehr wird so manche Stunde Freizeit für die Ausbildung benötigt, damit der schnelle und effektive Einsatz gewährleistet ist. Auch als Sportfunktionär des ADMV leistet er Hervorragendes.

## Ein erfahrener Wickler

Seinem persönlichen Einsatz in der W1 und der W2 ist die Sicherung der Wicklungsqualität zuzuschreiben.

Besondere Aktivitäten zeigte Peter Nehl bei der Kontrolle der Unterspannung-Wicklungen des neuentwickelten 630-MVA-Transformators.

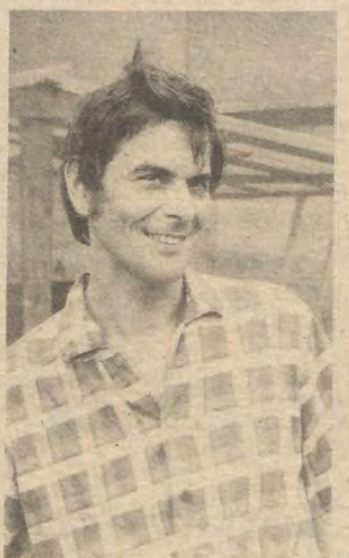
Ein systematisches Meßprogramm ermöglichte es ihm,

Ungenauigkeiten der Meßklötze festzustellen und eine rechtzeitige Nacharbeitung zu veranlassen.

Er wies auch auf Mängel an den Überspannung-Wicklungen des Syrientransformators hin, die bei der elektrischen Prüfung eventuell hätten zu einem Defekt führen können. Peter Nehl, ein erfahrener Wickler, unterstützt beson-

ders die jüngeren Kollegen in Fachfragen mit praktischen Ratschlägen und sorgt auch auf diese Weise für eine qualitätsgerechte Fertigung in den Wickeleien.

Eine sehr gute gesellschaftliche Arbeit leistet Peter Nehl in der Zivilverteidigung. Sein Zug konnte mehrmals ausgezeichnet werden.



## Tüchtig mit zugepackt

Genosse Hans Ossig ist Parteigruppenorganisator in der Galvanik. Auf einem dreimonatigen Lehrgang an der Bezirksparteschule qualifizierte er sich weiter und ist immer bestrebt, die hier gewonnenen Erkenntnisse in die politische Arbeit der Parteigruppe mit den Kollegen einfließen zu lassen. Trotz der persönlichen Belastung im Arbeitsprozeß und eines hohen Anteils an Überstunden, kommt die politisch-ideologische Arbeit bei ihm nicht zu kurz.

Im August trug er durch Verlagerung seiner Arbeitszeit dazu bei, daß die an die Galvanik gestellten Produktionsaufgaben, speziell bei der Versilberung von Kontaktleiten, termingerecht erfüllt wurden. Das betraf besonders die Lieferungen für Rummelsburg und den Schalterbau. Es gelang außerdem, Rückstände aufzuholen. Genosse Ossig leistete eine vorbildliche, qualitäts-gerechte Arbeit und nutzte die Arbeitszeit gut aus.

## „Keinen zurücklassen – jeder erfüllt den Plan“

Fortsetzung von Seite 1  
tragen. Dabei ist von ausschlaggebender Bedeutung, daß die vom IX. Parteitag der SED sowie ZK-Tagungen gegebene Orientierung bei der Bewertung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben konsequent durchzusetzen ist. Diese Zielstellung beinhaltet daher ein hohes

Niveau in der Produktivität, Effektivität und Qualität. Für den Bereich der Isolierstoffbearbeitung – besonders für die Abteilung Tischlerei des Transformatorbetriebes – bedeutet das, diese Kriterien voll zu erfüllen. Als eine der Schwerpunktabteilungen in unserem Werk müssen wir alle noch

negativ wirkenden Faktoren, die eine kontinuierliche Fertigung teilweise noch nicht absichern, dringend beseitigen. Dazu ist es erforderlich, daß die anlässlich der Diskussion zum Planentwurf 1979 vom Kollektiv unterbreiteten Vorschläge zur Erhöhung der Effektivität und Qualität des Produktionsprogrammes einer Lösung zugeführt werden. Dabei steht im Mittelpunkt die Senkung des Zeitaufwandes bei der Anfertigung einer Vielzahl von Isoliergruppenteilen durch verbesserte Technologien und Fertigungsverfahren. Besonders im Planjahr 1978 wurden auf diesem Gebiet gute Ergebnisse durch eine echte und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Werkstatt und Technologie erreicht. Diese Ergebnisse sollen Basis für das Planjahr 1979 werden. Das Kollektiv der Tischlerei bereitet sich gegenwärtig



## Keinerlei Beanstandungen

## Schnell eingearbeitet

Kollegin Sylvia Grugel ist seit November 1977 als Einkäuferin für handelsübliche Werkzeuge tätig. Zum Leiter und zu den Kolleginnen und Kollegen im Kollektiv stellt sie sehr schnell ein gutes Verhältnis her, was ihr die Lösung ihrer Aufgaben als stellvertretender Abteilungsleiter erleichtert. Kollegin Grugel zeichnet sich durch ein hohes Verantwortungsbewußtsein, Arbeitswillen und Einsatzbereitschaft aus und ist seit ihrer Aufnahme ihrer Tätigkeit im TRV Vorbild für das gesamte Kollektiv.

## Vorfristige Trafo-Lieferung



Er gehört erst seit gut einem Jahr zu unserem Werkkollektiv, und doch kennen ihn schon viele TROjaner, den Genossen Edmund Schucklies, Schlosser in der Abteilung Kgb in Niederschönhausen. Edmund Schucklies trat bereits auf einer Parteiativtagung unseres Werkes im vergangenen Jahr und auf Vertrauensleutetvöllerversammlungen mit konkreten Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeitsergebnisse auf.

Genosse Schucklies hat besonders im Monat August einen großen Anteil an der termingerechten Auslieferung der Erzeugnisse. Auch mit der Qualitätsarbeit nimmt er es sehr genau. Im August z. B. gab es keinerlei Beanstandungen.

Die gesellschaftliche Arbeit des Genossen Schucklies ist als vorbildlich einzuschätzen.

Neben ihren Arbeitsaufgaben übt Kollegin Grugel die Funktion des gewerk-schaftlichen Vertrauensmannes aus und arbeitet seit längerer Zeit im DRK.

Wolfgang Loch ist Schlosser in Gtr 2. Seine Leistungen im Monat August waren so hervorragend, daß er mit der Auszeichnung als Bestarbeiter geehrt werden konnte. In der Begründung dazu heißt es, daß seine hohe Einsatzbereitschaft und sein vorbildliches Wirken als Schichtleiter entscheidend waren für die vorfristige Lieferung eines Boxberg-Revisions-Trafos so-

## Sein Wort gilt

Horst Bartz, seit vielen Jahren in der Bauteilmontage des Schalterbaues, gehört zu denen, auf die man sich immer verlassen kann und deren Wort gilt. Er hat keine Ruhe, wenn es nicht weitergeht, und volle Ausnutzung der Arbeitszeit ist für Horst Bartz oberstes Gebot. Oft verschiebt er eigene Vorhaben, um an erforderlichen Sondereinsätzen teilzunehmen. Jederzeit kann man ihn um Rat fragen, immer wird er erklären und selbst demonstrieren, wie welche Arbeiten am günstigsten vorgehen. Seine Kollegen sagen: „Wenn wir noch ein paar Kollegen

## Vorbildliche Wagenpflege

Seine über einen langen Zeitraum hinweg sehr guten Leistungen liegen dem Vorschlag zur Auszeichnung als Bestarbeiter durch das Kollektiv zugrunde. Horst Schüler gehört seit Februar 1959 zum Kollektiv unserer Kraftfahrer. Schnell lebte er sich ein und war bald als ein pünktlicher, zuverlässiger und ruhiger PKW-Fahrer bekannt. Seine gute Wagenpflege ist bis zum heutigen Tag Vorbild für alle jüngeren Kollegen. Kollege Schüler war aufgrund seiner guten Leistungen mehrere Jahre als ständiger Fahrer des Werkdirektors eingesetzt. Für Sondereinsätze an Wochenenden und Feiertagen kann man immer mit seinem Einverständnis rechnen. Durch seine hohe Einsatzbereitschaft trägt er wesentlich zur Erfüllung unserer Transportaufgaben bei. Die Schulen der sozialistischen Arbeit, Gewerkschaftsversammlungen und Arbeitsbesprechungen helfen ihm, die politisch-ökonomischen Zusammenhänge zu verstehen.



wie für die Fertigstellung eines 270 M-Trafos für das Pumpspeicherwerk Markersbach.

Sportorganisator, dieser Begriff umfaßt seine gesellschaftliche Aktivität im Kollektiv. Auch außerhalb des Werkes, besonders im Elternaktiv der Schule, schätzt man Wolfgang Loch als einen engagierten Kollegen.

## Zur vollsten Zufriedenheit



Man sieht es ihm nicht an, aber seit wenigen Wochen gehört er zu den Arbeiterveteranen, der Kollege Werner Kaulitz. Bereits viele Jahre ist er in der Außenmontage und



## Über der Norm

Emsig wie eine Biene ist die 63jährige Elisabeth Ulms. Seit 13 Jahren gehört sie zu unserem Werkkollektiv und ist seit dieser Zeit mit der Vervielfältigung der Arbeitspapiere als Abzieherin und Sortiererin beschäftigt. Ruhig und hilfsbereit, erwarb sie sich das Vertrauen des Kollektivs und war zeitweilig auch als Brigadierin eingesetzt. Seit jeher zeigte Elisabeth Ulms eine gute Arbeitsleistung und konnte mehrmals als Bereichsbeste ausgezeichnet werden. Neunmal errang sie mit ihrem Kollektiv den Ehrentitel. Besonders hervorstechend ist ihre hohe Arbeitsdisziplin. Was durch ein kleines Schwätzchen etwa verlorengeht, wird durch erhöhte Anstrengungen wieder wettgemacht. Kollegin Ulms arbeitet aus gesundheitlichen Gründen nur noch verkürzt. Doch immer noch ist sie, was die tägliche Leistung betrifft, „tonangebend“ im Kollektiv. Sie schafft kontinuierlich eine sehr hohe Stundenleistung, die über der Normvorgabe liegt. Und die Arbeit, die sie mit ihrer Partnerin vorweist (es wird im Gespann gearbeitet in AVW), hat eine gute Qualität. Die Beanstandungen sind prozentual sehr gering. Damit leistet Kollegin Ulms einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben. Und daß Kollegin Ulms trotz verkürzter Arbeitszeit aktiv am Kollektivgeschehen teilnimmt, muß wohl nicht besonders betont werden.

## Unsere Besten

und ihre Initiativen im Monat August im sozialistischen Wettbewerb Kurs



war mit der Abrechnung der industriellen Warenproduktion und der Lohnabrechnung betraut.

Werner Kaulitz ist immer hilfs- und einsatzbereit. Einige Jahre übte er die Funktion des Vertrauensmannes aus.

Im August war es seiner vorbildlichen Arbeitsweise zu danken, daß trotz Abwesenheit seiner Mitarbeiter die Abrechnung termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit realisiert wurde. Seine Freizeit-Hobbys heißen Musik und Modelleisenbahnen. Werner Kaulitz ist ein ausgezeichnete Akkordeonspieler, und auch die elektronische Orgel gehört in sein Repertoire.

Übrigens ist Werner Kaulitz einer unserer „TRAFO“-Verkäufer. Woche für Woche bringt er 70 Exemplare „an den Mann“.

# Von Freund zu Freund

Wissenswettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR



Schon zur Tradition geworden sind die Wissenswettbewerbe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft „Von Freund zu Freund“. Der diesjährige ist dem 30. Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik gewidmet. Er wird, wie auch in den Jahren zuvor, wieder in drei Etappen durchgeführt. Die erste Etappe liegt im Verantwortungsbereich der Vorstände der Grundeinheiten. Einsendeschluß ist der 27. Oktober 1978. Ihre Antworten auf nachstehende Fragen richten Sie, liebe TROjaner, bitte an den Freund Franz Wientzek, Abteilung EBW. Der Sieger der ersten Etappe nimmt dann an der 2. im Kreismaßstab teil.

## 1. Der 11. Kongreß und unsere Aufgaben

1.1. Welche 2 bedeutenden Dokumente wurden auf dem 11. Kongreß der Gesellschaft für DSF beschlossen?

1.2. Welche Orientierung gab der 11. Kongreß dem Zentralvorstand, den Bezirks- und Kreisvorständen sowie den Vorständen der Grundeinheiten für die Aufgaben der politischen und kulturellen Massenarbeit?

1.3. Wie heißt der Präsident der Gesellschaft für DSF?

1.4. Welche Eigenschaften charakterisieren ein Mitglied der Gesellschaft für DSF?

1.5. Wer erhielt im Bezirk Berlin anlässlich des 11. Kongresses der Gesellschaft für DSF ein Ehrenbanner als Wanderfahne durch den Zentralvorstand überreicht?

## 2. Die Entwicklung der Beziehungen zwischen der DDR und der Sowjetunion

2.1. Wann erfolgte die Gründung des Nationalkomitees „Freies Deutschland“?

2.2. Wann wurde die Sowjetische Gesellschaft für

Freundschaft mit der DDR gegründet?

2.3. Wann fand die Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas in Berlin statt?

2.4. Am 7. Oktober 1975 wurde ein bedeutender Vertrag zwischen der UdSSR und der DDR unterzeichnet.

— Wie lautet die genaue Bezeichnung des Vertrages?

— Wo wurde er abgeschlossen?

— Welche Gültigkeitsdauer besitzt dieses Vertragswerk?

## 3. Die Entwicklung der UdSSR auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet

3.1. Nennen Sie die Millionenstädte in der UdSSR? (Stand vom 1.1.1977)

3.2. Nennen Sie 3 Städte in der UdSSR, die Namen führender ausländischer Politiker tragen?

3.3. Um wieviel Prozent wird sich der Außenhandelsumsatz der UdSSR 1976—1980 gegenüber dem vorhergegangenen Planjahr fünf erhöhen?

3.4. Um wieviel Prozent wird sich in der UdSSR die Arbeitsproduktivität 1976—1980 gegenüber 1971—1975 erhöhen, und wieviel Milliarden Rubel entspricht 1 Prozent Arbeitsproduktivitätssteigerung?

3.5. Wir gedenken 1978 des 30. Todestages eines berühmten sowjetischen Filmregisseurs.

— Wie heißt er?

— Nennen Sie mindestens die Titel von 3 Filmwerken, an denen er maßgeblich beteiligt war!

3.6. Ein amerikanischer Reporter und Schriftsteller schrieb ein Buch über die Große Sozialistische Oktoberrevolution.

— Wie heißt er?

— Wie lautet der Titel des Buches?

— In welchem fortschrittlichen Verlag erschien es erstmalig in Deutschland?



Ein guter Faden wird in den sowjetischen Chemiefaserkombinaten in Klin und Mogiljow (unser Foto oben) und in den DDR-Betrieben Schwarza und Guben gesponnen. Die Kombinate beider Länder arbeiten seit Jahren eng zusammen und tauschen praktische Erfahrungen aus.

Kali aus Zielitz — ein be-

gehrtes Düngemittel in der Landwirtschaft. In diesem Kaliwerk, im Bezirk Magdeburg gelegen, werden wissenschaftlich-technische Dokumentationen der UdSSR genutzt. Etwa 20 Schwerpunktprobleme der wissenschaftlich-technischen Entwicklung nehmen Kaliproduzenten beider Länder gemeinsam in Angriff (Bild unten).



## Rekonstruktion

Auf der Basis eines Regierungsabkommens rekonstruieren die DDR und die UdSSR die Möbelbetriebe in Eilenburg und in Uljanowsk gemeinsam. Der Nutzen: Rund 9000 Schlafzimmer können nach der Rekonstruktion in Eilenburg mehr produziert werden als vorher. In Uljanowsk werden ab 1978 neue Schlafraummöbel hergestellt, wobei sich das Produktionsvolumen fast auf das Dreifache erhöht.

## Tourismus

1955 schlossen das Reisebüro der DDR und „Intourist“ einen Vertrag über den Touristen austausch ab. Ein Jahr später bereits besuchten 4636 Bürger unserer Republik als Touristen die Sowjetunion. 1961 wurde der 100 000. DDR-Tourist im Lande Lenins begrüßt. In diesem Jahr bietet das Reisebüro 178 000 Reisen in die UdSSR an. Eine davon wird der zweimillionste Tourist aus der DDR buchen.



Über die in Bau befindliche 750-Kilovolt-Leitung wird von Winniza (UdSSR) nach Albertirsa (UVR) eine stabile Verbindung der Hochspannungsnetze der RGW-Länder gesichert. Eine 380-Kilovolt-Leitung garantiert dann auch den Zustrom zum Verbundnetz der DDR. Damit ist es künftig nicht ausgeschlossen, daß die Energie für unseren Waschautomaten ... aus einem sowjetischen Kraftwerk kommt.

## Aus der UdSSR

Die sozialistischen Länder decken einen Großteil ihres Rohstoffbedarfs mit Hilfe der Sowjetunion. Um die reichen Vorkommen der UdSSR effektiv für die sozialistische Staatengemeinschaft zu nutzen, beteiligen sich die interessierten RGW-Länder an der Erschließung der Naturschätze. Beispiele dieser Zusammenarbeit sind die Erdgastrasse Orenburg — Westgrenze UdSSR, das Asbestkombinat von Kijembaï.

Unsere Republik bezieht aus der UdSSR u. a. je 90 Prozent des Bedarfs an Erdöl, an Eisenerz und an Baumwolle sowie 60 Prozent des Bedarfs an Zink und 40 Prozent des Bedarfs an Holz.

## Sozialistische ökonomische

### INTEGRATION

konkret

Das Zellulose-Kombinat von Ust-Ilimsk produziert nach seiner Fertigstellung:



Furfuröl, das als Lösungsmittel und Ausgangsmaterial für Kunstharze und Polyamidfasern verwendet wird.

500000 Tonnen Sulfatzellulose



Kolophonium zur Herstellung von Lacken, Harzseifen und als Geigenharz benutzt.

Eiweißhefe für Futterzwecke

250000 Festmeter Holzspanplatten

1,2 Millionen Festmeter Schnittholz



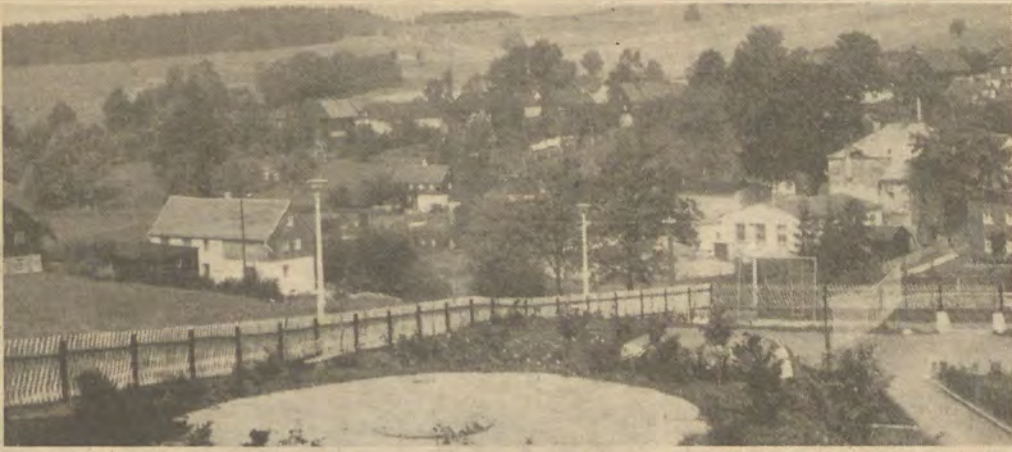
## Sibirische Zellulose

Im Jahre 1973 beschloßen interessierte Mitgliedsländer des RGW, in der Sowjetunion ein Zellulosekombinat mit einer Jahreskapazität von 500 000 Tonnen zu errichten. Inzwischen wächst im sibirischen Ust-

Ilimsk an der Angara das Gemeinschaftswerk.

DDR-Betriebe lieferten 40 000 Tonnen Stahlkonstruktionen für Produktionshallen, Elektroapparaturen und andere Erzeugnisse für diesen Integrationsbau. In-

ternationale Brigaden — darunter auch 50 junge Arbeiter aus der DDR — halfen bei der Montage. Der erste Zellstoff wird 1979 das Werk in Ust-Ilimsk verlassen, und die DDR wird dann, wie alle am Bau beteiligten Länder, mit dem volkswirtschaftlich wichtigen Rohstoff versorgt.



## Aus Gunzens Geschichte

Am Oberlauf des Eisenbaches zieht sich Gunzen in 580 bis 600 Meter Höhe an der Schönecker Stufe aufwärts. Das Waldhufendorf mit einer Flurgröße von 702 Hektar wurde von der Schönecker Herrschaft gegründet. 1418 schrieb man seinen Namen „zu der Gunzen“, vermutlich ein verkürztes Gunzenhain, Gundoltsgrün o. ä. Ein völlig verflachter Lehmstock am Wegabzweig nach Eschenbach kann der Überrest eines Erdturmhügels sein, auf dem sich eine befestigte Anlage erhob. Nördlich vom Ort erinnert in der Quellmulde eines kleinen Nebenbaches der Flurname Pechtelsgrün an die „wustunge Pechtolsgrune“, die 1409 von 11 Gunzener Bauern zu gleichen Teilen als Wald genutzt wurde. Bis 1835 blieb dieses Flurstück Gemeindewald.

Zum Herrschaftsbereich des Rittergutes Breitenfeld gehörend, litten die Gunzener Einwohner besonders seit dem Anfang des 15. Jahrhunderts stark unter den Willkürmaßnahmen des dortigen Feudalgeschlechts. Die Lasten, die den Bauern aufgebürdet wurden, nahmen ständig zu. So ist es erklärlich, daß 1525 auch die Gunzener zu den Aufständischen gehörten. Nach Niederschlagung der Unruhen erhielten sie dafür harte Buße auferlegt, und ihre Lage verschlechterte sich weiter.

Anfang des 17. Jahrhun-

derts erwarb ein Nachkomme der Breitenfelder Grundherren drei Bauernhöfe im Ort und ließ sich daraus ein Herrengut errichten, das heutige Gehöft Nr. 3. Es bildet heute den Kern einer Gruppe von Gehöften, die im Unterdorf dicht beieinander stehen. Im oberen Ortsteil liegen die in der Mehrzahl als Dreiseithöfe ausgebildeten Anwesen über der von Wohlbach heraufkommenden Ortsstraße. Am Anger steht die alte Mühle (Nr. 27) aus dem 18. Jahrhundert. An ihrem Wohnhaus erhielt sich noch das Umgebende, im Innern die Einrichtung der Mahlstube. Das Lehmfachwerkobergeschoß ist dagegen holzvertäfelt, und das Mühlrad wurde abgebaut. Gunzen gilt als das Dorf, in welchem der Fachwerkbau bis weit ins

20. Jahrhundert hinein das Siedlungsbild bestimmte.

Die alte Bauweise hat am besten der Hakenhof Nr. 30 am Weg zum Bahnhof bewahrt. Sein unter Denkmalschutz stehendes Wohnstallhaus besitzt im Erdgeschoß eine Blockstube mit dreiseitigem Umgebende und im Obergeschoß Fachwerkwände. Das schiefergedeckte Krüppelwalmdach mit regelmäßig verteilten Dachhäuschen deutet an, daß das Gebäude seine heutige Gestalt kurz nach 1800 bekam.

Auf der Flur von Gunzen erhielten sich 4 Griebenherde, die aus Schiefer bestehen und deshalb in ihrem Aussehen von den sonst im Vogtland üblichen granitnen Pechpfannen abweichen. In der nur flachen Höhlung befinden sich teilweise Rillen, die im Abflußloch verlaufen. An der Straße nach Eschenbach liegt der mit etwa 1,2 Tonnen schwerste bekannt gewordene Griebenherd. Gunzen gehört zu den Orten, in denen sehr lange Pech gesotten wurde. Seit dem 30. April 1938 ruht auch hier dieses alte, bodenständige Gewerbe.

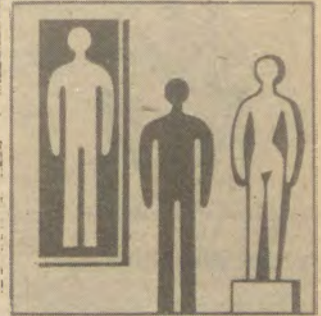
Heute wird das Leben in Gunzen bestimmt von der Landwirtschaft, vom Musikinstrumentenbau und vom Tourismus. Auch viele TROjaner erholen sich jährlich in Gunzen. Das ehemalige Bauerngut Nr. 26 wurde als Ferienhaus umgestaltet.



## Ikonen im Bodemuseum

„Ikonen einer Berliner Privatsammlung“ heißt eine Ausstellung in der Basilika des Bode-Museums, die am 27. September eröffnet wurde. Hierbei handelt es sich größtenteils um unpublizierte, unbekannte und ausschließlich russische Ikonen, um Arbeiten, die nicht in der sogenannten „klassischen Zeit“ der Ikonenmalerei, sondern zwischen dem Ende des 16. und dem Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden sind.

## Freizeit/Kultur und Sport



Bis Ende März 1979 werden über 150 Ikonen und ostkirchliches Kunsthandwerk jener Zeit ausgestellt. Viele dieser Ikonen sind mit Metallbeschlägen (Messing, Silber, Silber vergoldet) bedeckt, einer für die russische Ikonenkunst besonders charakteristischen Eigenart, die im 17. Jahrhundert weitverbreitet war. Sehr reizvoll sind die kleinen, für den häuslichen Gebrauch und für Reisen bestimmten Ikonen, auf denen sich die Eigentümer den Gebeten der Heiligen, die Leben, Gesundheit und Habe beschützen sollen, empfehlen.

Eine Schlafstelle in einem dumpfen Keller – allerletzte Bleibe für aus der Gesellschaft ausgestoßene Menschen. Das Leben, den Alltag dieser Menschen beschrieb Maxim Gorki in seinem „Nachtasyl“.

„Nachtasyl“ unter der Regie von Albert Hetterle steht am 22. Oktober, um 19 Uhr auf dem Spielplan des Maxim Gorki Theaters. (Unser Foto zeigt einen Szenenausschnitt mit Jochen Thomas als Luka und Jörg Gudzuhn als Satin.)



1		2		3	4	5
	6	7				
8	9			10	11	
12		13		14		
15	16		17	18	19	
20				21		
		22				
23				24		

## Mit 15 ans Werk

**Waagrecht:** 1. Stadt in Nordspanien, 3. europäische Hauptstadt, 6. Modetanz, 8. Papagei, 10. Halbton, 12. sanglich schöne Melodielinie, 15. Kreisstadt im Bezirk Leipzig, 20. Fels, Schiefer, 21. norwegischer Mathematiker des 19. Jahrhunderts, 22. Insel im Mittelmeer, 23. Nebenfluß der Donau, 24. Klasse im alten Peru.

**Senkrecht:** 1. Republik in Vorderasien, 2. radioaktives Metall, 3. Strom in Sibirien, 4. Stahlschrank, 5. Nebenfluß der Seine, 7. Monat, 9. ostasiatische Faserpflanze, 11. See in Finnland, 13. Getränk, 14. Ferment im Kälbermagen, 15. Schwung, Begeisterung, 16. Hauptstadt von Peru,

17. Strom in Afrika, 18. Lanzenreiter, 19. Bezirk in der DDR.

## Geschmunzelt

Ein Schotte wäscht sich die Hände und hält sie anschließend zum Fenster hinaus. Seine Wirtin fragt: „Warum tun Sie denn das?“ – „Um das Handtuch zu schonen.“ – „Nur gut, daß Sie kein Sitzbad genommen haben...“

\*

Übrigens haben bei uns die Bürger ein gewichtiges Wort mitzureden; 60 Prozent sogar ein übergewichtiges.

## Auflösung aus Nr. 37/78

**Waagrecht:** 1. Speiche, 4. Bar, 5. Art, 7. Bek, 9. Waran, 10. Glas, 11. Dama, 12. Laser, 15. Rur, 16. Ru, 17. Kos, 18. Pas, 19. Nukleus.

**Senkrecht:** 1. Sax, 2. Iler, 3. Ern, 4. Bangkok, 6. Tetanus, 7. Basar, 8. Kader, 9. Wal, 13. Suhl, 14. Don, 16. Ras, 18 Pu.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85, Redaktion „DER TRAF0“, ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport:

Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR. Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, KAF, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Gerhard Hildebrandt, Fotos: Herbert Schurig, Archiv, ZB

Redaktion: Zi. 244. Tel. 63 925 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

TRAF0 Nr. 38/78

Seite 7

## Hausherren von morgen



### Forum Werkdirektor

Eine gute Tradition ist bereits im GST-Lager Prenden das Forum Werkdirektor, an dem neben Genossen Manfred Friedrich Vertreter der Leitungen des Betriebes und der gesellschaftlichen Organisationen teilnahmen. Dort ging es u. a. um solche Fragen wie, Studienrichtungen, außerschulischer Sport, wie nehmen Lehrlinge an der Planerfüllung teil, was wird zur sozialistischen Rationalisierung getan?

### Dankeschön

Gut war die Zusammenarbeit während des Lagers zwischen der Leitung der Hundertschaft und der VP-Bereitschaft Basdorf, die für die Verpflegung verantwortlich zeichnete, und dem Objektleitertehepaar Familie Krause. Ihnen alle gebührt ein herzliches Dankeschön.

### Einen Erlös ...

... von rund 60 Mark erbrachte das Solidaritätsschießen im GST-Lager Prenden

### Sieben Lehrlinge ...

... verpflichteten sich nach ihrem Ehrendienst in der NVA, den Dienst in den Reihen der Volkspolizei aufzunehmen.

TRAFONr. 38/78  
Seite 8

## Gute Ergebnisse erzielt

Auf ein erfolgreiches GST-Lager in Prenden können in diesem Jahr wiederum 184 Lehrlinge des 1. Lehrjahres und ihre Ausbilder zurückblicken. Vom 1. bis 9. September absolvierten die männlichen Lehrlinge die Laufbahnausbildung Mot.-Schütze und die Mädchen einen DRK-Lehrgang. Zur Ausbildung gehörten u. a. Schießen, Exerzieren, militärische Körpererfütterung und Theorie. Ein Höhepunkt war der Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen, der bei den Lehrlingen einen tiefen Eindruck hinterließ und auch mit zur Solidaritätsspende von 301,60 Mark beitrug.

Auf dem Treffpunkt Klassenleiter nutzten die Klassenleiter die Gelegenheit, sich mit ihren zukünftigen Lehrlingen bekannt zu machen, Informationen über die Arbeit an der BS zu geben. In der Abschlussauswertung wurde eingeschätzt, daß das Niveau der vergangenen



Jahre wieder erreicht und sogar teilweise überboten wurde. Die Jugendfreunde achteten im Lager auf vorbildliche Ordnung und Disziplin und unternahmen große Anstrengungen zur Erfüllung der Aufgaben. Gute Ergebnisse gab es bei der Schießausbildung. Von den sechs Zügen erfüllten fünf die Normen mit 100 Prozent. In den persönlichen Gesprächen mit den Jugendfreunden kam die hohe Bereitschaft für den aktiven längeren Wehrdienst zum Ausdruck. 87 erklärten sich zu einem längeren Ehrendienst in den Reihen der bewaffneten Organe bereit, darunter sind 17 Offiziersbewerber und vier Bewerber für die Laufbahn eines Berufsunteroffiziers.



## Junge TROjaner in Warschau

14 Tage verbrachte unsere Lehrlingsgruppe in Warschau. Doch leider war die Zeit viel zu kurz, um Warschau in seiner gesamten Breite kennenzulernen. Die Hauptanziehungspunkte für viele von uns waren das Zentrum mit seiner Altstadt und natürlich die vielen Geschäfte, die so manchen zum Kauf einluden. Wer Warschau besucht, muß unbedingt den Kulturpalast gesehen haben. So besichtigten auch wir die Technikausstellung, die wir ungemein interessant fanden. Weiterhin sahen wir eine Bilddokumentation über Warschau vor und nach dem zweiten Weltkrieg und dessen Wiederaufbau. Uns wurde klar, welchen Platz die Restauration im Baugeschehen einnimmt, und wir wollen hoffen, daß das Warschauer Schloß bald wiederhergestellt ist, damit den in- und ausländischen Gästen eine weitere Attraktion geboten werden kann. Auf dem Altmarkt gibt es eine ständige Bildergalerie mit Werken junger Studen-

ten, die ständige neue Motive bot.

Unsere besonderen Dank möchten wir den Kollegen vom ZWAR und dessen Jugendverband aussprechen, die uns bei den kulturellen Veranstaltungen so tatkräftig unterstützt haben. So haben wir z. B. eine Dampferfahrt unternommen. Eine Stadtrundfahrt und ein Diskobesuch zählten ebenfalls dazu. Während der Stadtrundfahrt konnten wir viele Bauaktivitäten beobachten. So hat die polnische Hauptstadt ein hervorragend ausgebautes Verkehrsnetz. Man staunt besonders über den reibungslosen Bus- und Straßenbahnverkehr. Ich glaube, in dieser Hinsicht ist Warschau Berlin um Längen voraus.

Ich fand es jedenfalls prima, daß uns die Möglichkeit des Lehrlingsaustausches geboten wurde, und ich hoffe, daß die Beziehungen zwischen dem VEB TRO und dem ZWAR weiterhin ausgebaut und vertieft werden.

Wolfgang Krüger, AM 61



## AM 62 gab Auftakt zu den FDJ-Wahlen

Am 19. September gaben die Jugendfreunde der AM 62 mit ihrer Gruppenwahlversammlung den Auftakt zu den FDJ-Wahlen 1978/79 an unserer Betriebsschule. Es war eine Versammlung mit gutem Niveau, reger Diskussion, sachlich, kritisch. In ihrem Rechenschaftsbericht zog die Gruppenleitung Bilanz über die Arbeit in der vergangenen Wahlperiode, berichtete u. a. über die zusätzliche monatliche Solidaritätsspende jedes Kollektivmitglieds in Höhe von 1,50 Mark zum FDGB-Beitrag, von einem Subbotnik im Hauptwerk und von vier Klassenfahrten. Die Jugendfreunde beschlossen, den Antrag auf Auszeichnung mit dem Titel „Bestes Lehrlingskollektiv“ zu stellen, die Zusammenarbeit mit dem Jugendklub des Kraftwerksanlagenbaus zu aktivieren. Als Gruppensekretär wurde Peter Frohne wiedergewählt, und ... Grit Vockenbergr für ihre gute Kulturarbeit mit einer Freundschaftszugreise in die Sowjetunion ausgezeichnet.

## Leistungen, die sich sehen lassen können

Ein Messerundgang soll etwas Interessantes, Anregendes, vielleicht sogar Aufregendes, auf jeden Fall jedoch Informatives sein. Wer die XX. Bezirks-MMM gesehen hat, kann bestätigen, daß alle diese Punkte zutreffen. Es ist unmöglich, über alles zu berichten, ja selbst, sich alles anzuschauen, die Vielfalt der ausgestellten Exponate war einfach zu groß. Von der Leichtindustrie, über die Elektroindustrie bis hin zur Elektronik, von der Leistungsschau des Rundfunks und Fernsehens, der Interflug und des VEB Damenmoden bis hin zum Gartenbau – das Beste war gerade gut genug für diese Ausstellung der Jugend unserer Hauptstadt.

Jugendforen, Modenschauen und Diskussionsrunden standen während der gesamten Zeit der Messe auf der Tagesordnung. Bevor ich auf die Exponate unseres Betriebes zu sprechen komme, möchte ich nur einiges von dem erwähnen, was mir noch auffiel. Da wäre zunächst ein großartiges Projekt, das Hoffflächen von Altbaugebieten á la Prenzlauer Berg unter Berücksichtigung der Bauschuttbeseitigung in Grünflächen und Kinderspielplätze verwandelt. Das geschieht u. a., indem der anfallende Bauschutt zu kleinen Hügeln aufgeschüttet wird, auf denen dann z. B. ein Indianer-

spielplatz entsteht. Entwickelt wurde dieses Projekt, das einen Nutzen von 17 000 Mark bringt, vom Jugendkollektiv Fuhrmann/Dieskau aus dem VEB Baureparaturen Mitte. Für alle Tonbandfreunde gab es am Stand von Tesla etwas zu sehen. Die Weiterentwicklung des Gerätes Tesla B 73, dessen Boxen eine Ausgangsleistung von 2x10 W haben, zählt zur Klasse der Hi-Fi-Geräte.

Doch nun zum Stand des TRO. Hier unterhielt ich mich mit Standbetreuer Jürgen Huhle, VTR. Jürgen erzählte, daß das gemeinsame Jugendobjekt „Produktionsvorbereitung und -einführung von GSAS-Anlagen“ mit dem Sonderpreis des Magistrats und die „Stationäre Anlage zum Vorwärmen und Entölen der Atemluft für Sandstrahler“ mit dem Diplom des Oberbürgermeisters ausgezeichnet wurden. Viele Betriebe haben sich insbesondere bei letzterem erkundigt, ob eine Nachnutzung möglich ist. Großes Interesse fanden weiterhin die „rationelle Disposition des Materialbedarfs“ sowie die „Einführung des Precollenzusatzes für Bohremulsion in die Produktion“. Man kann also feststellen, übrigens auch an der Zahl der Interessenten, die den Stand unseres Werkes besuchten, die XX. Bezirks-MMM war ein Erfolg.

W. D.